

Sich der Stadt zuwenden

Der öffentliche Forst in Ballungsräumen ist Einschränkungen hinsichtlich Bewirtschaftung und Ansprüchen unterschiedlicher Nutzer ausgesetzt. Die Nachfrage nach den Qualitäten des Waldes bedeutet aber auch eine Chance. Zwei Projekte, die in deutschen Ballungsräumen eine solche Urbane Forstwirtschaft entwickeln sollen, sind in Arbeit – eines davon bereits in der Abschlussphase.

Der Wald ist bei vielen Menschen vor allem in den Ballungsräumen ein beliebter Freizeit- und Erholungsraum. Stadtnahe Wälder sind einem entsprechenden Erholungsdruck ausgesetzt. Die sozialen Funktionen des Waldes sind hier mehr ein Kielwassereffekt der forstlichen Produktion. Auch die Nähe zum städtischen Markt können die Forstverwaltungen durch Direktvermarktung ihrer Produkte nutzen.

Prozesse zur Entwicklung von Regionalparks bieten der Forstwirtschaft zusätzlich die Chance sich neu zu positionieren. An einer regionalen Weiterentwicklung der Forstwirtschaft arbeitet derzeit die AG Urbane Forstwirtschaft Saarkohlenwald und die Plattform Urbane Waldnutzung im Ruhrgebiet.

Projekt Saarkohlenwald

Die Arbeit der AG läuft bereits seit dem Vorjahr und wird noch dieses Jahres abgeschlossen sein. Beteiligt sind der **SaarForst Landesbetrieb**, das Forstamt der Landeshauptstadt Saarbrücken und das Ministerium für Umwelt, die Oberste Forstbehörde des Saarlandes. Der Saarkohlenwald nördlich von Saarbrücken wird als Pilotprojekt für den Regionalpark Saar entwickelt. Dieser hat als einziger deutscher Regionalpark den thematischen und räumlichen Schwerpunkt Wald. Das Pilotprojekt Saarkohlenwald ist Partner innerhalb des EU Projektes SAUL – Sustainable and Accessible Urban Landscapes.

Kern des Saarkohlenwaldes ist der „Urwald vor den Toren der Stadt“. 1000 ha Wald wurden hier 2002 als Naturschutzgebiet aus der Nutzung entlassen, sind für die Bevölkerung jedoch weiter zugänglich. Umgeben wird dieser Kern von einem Ringwald, in dem 1200 ha als Prozessschutzwald und 3500 ha nach den FSC-konformen saarländischen Waldbau-richtlinien bewirtschaftet werden. In diesem Regionalpark bietet die Forstwirtschaft viele Voraussetzungen, um zum

umfassenden Park- und Freiraummanager zu werden. Förster pflegen den Regionalpark und seine Infrastrukturen.

Um diese Talente der Forstwirtschaft in den Regionalpark einzubringen setzt sich der Arbeitsprozess der AG aus drei Teilen zusammen.

■ Definition der Leistungen:

Wichtigstes Element für die Forstwirtschaft ist es, die eigenen Leistungen zu definieren. Sie werden in einem „Leistungskatalog Urbane Forstwirtschaft“ festgehalten und monetarisiert, mit dem die Forstakteure an die Öffentlichkeit treten und die Leistungen aktiv präsentieren können. Unter anderem werden die Waldbewirtschaftungsformen zu einem festgesetzten Standard definiert, die Gewinnerwartung pro Hektar festgelegt.

Weiters führen die Forstakteure die Leistungen auf, die sie bisher oft nebenbei erbringen oder die als neuer Service des Regionalpark ergänzen können und ermitteln für diese einen Preis.

Zur Geschäftsfelderweiterung werden mögliche Leistungen zusammengefasst, vom Holztisch für den Privatgarten bis zur Koordinierung der Trassenpflege für Energieversorger. Ergänzt wird sie um investive Maßnahmen, die in Regie der Forstverwaltungen durchgeführt werden können.

■ Besondere Waldbilder:

Als zweiter Teil der Arbeit wurde geklärt, welche besonderen Waldbilder die Forstwirtschaft dem Besucher des Regionalparks bieten kann. Der Saarkohlenwald als ehemaliges Steinkohlenrevier ist nicht nur durchsetzt mit Abraumhalden und Grubenstandorten, sondern auch mit Waldbeständen, die das Holz zum Stollenverbau liefern sollten. Auch die Feudalgeschichte und Waldbewirtschaftungsformen wie der Mittelwald und der Altersklassenwald haben ihre Spuren hinterlassen, die im heutigen naturnah bewirtschafteten Wald für den Laien allerdings nur schwer ablesbar sind. Mit Hilfe der Revierförster wurden Daten

Basispakete Waldbewirtschaftung			
Nullbewirtschaftung	Prozessschutzwald	Wald n. saarländ. Waldbau-richtlinien	profitmaximierter Wirtschaftswald
Zusatzleistungen für die öffentliche Hand (Unterhaltung)			
Infrastruktur	bes. Waldbilder	Umweltbildung	Naturschutz
z.B.: - Wege - Parkplätze - Hütten - Mobiliar - ...	z.B.: - Waldweide - Niedenwald - ...	z.B.: - Zentr. f. Wald kultur - Lehrpfade - Schulklassen - ...	z.B.: - Neophytenbekämpfung - Artenhilfsprogramme - ...
Parkmanagement	bes. Orte	kulturhistorische Relikte	
z.B.: - Regionalpark büro - Pflegearbeiten - Infomaterial - ...	z.B.: - Aussichtspunkte - Wildpark - Weiher - Arboretum - ...	z.B.: - Köhlerplatten - Forsthäuser - Kohlegruben - ...	
Produkte und Dienstleistungen für Dritte			
Produkte	Pflegemaßnahmen	Veranstaltungen	Beratung
z.B.: - Christbäume - Mobiliar - Heilkräuter - Wildbret - ...	z.B.: - Verkehrs-sicherung - Trassenpflege - ...	z.B.: - Manager-seminare - Geburtstage - Vorträge - ...	z.B.: - Gutachten - Öko-Konto - ...
bes. Waldnutzungen	Bewirtsch. fremder Wälder		
z.B.: - Waldkinder gärten - Friedwald - ...			
Investive Maßnahmen in Regie Forst			
Infrastruktur	Regionalpark-projekte		

Abbildung 1: Struktur des Leistungskataloges Saarkohlenwald mit Beispielen für Leistungen

Produktangebote	Angebote Umweltbildung
<ul style="list-style-type: none"> - Kaminholz - Brennholz in Selbstverbung - Pfähle - Sonderzuschnitte - Malbaume - Schmuckgrün - Schwedenfeuer - Holz-Sammelscheine 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrerbildungen - Jungjäger-Ausbildung - Veranstaltungen mit Sonderschulen und Kindergärten - Naturwerkstatt - Führungen zu Fragen der Waldpflege - Schulwaldprojekte - Führung Ökosystem Wald - Führung Naturnaher Waldbau - Führung Naturschutz und Umweltschutz im Wald - Führung Die Bedeutung und die Aufgaben des Waldes in einer Industrie-, Dienst- und Leistungsgesellschaft - Führung Wald - Mensch - Gesellschaft - Führung Tiere im Wald - Positives aus Wald, Feld und Flur
Aktivitätsangebote	Infrastrukturangebot
<ul style="list-style-type: none"> - Waldralie - Pflanzaktionen (auch z.B. Hochzeits- oder Jahrgangswälder) - Waldjugendspiele - Hochsclupfad 	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplätze - Spielwiesen - Wildgatter - Reilwege - Wege - Liegewiesen - Unterstände - Grillplätze - Waldlehrpfade - Trimpfade - beleuchtete Laufstrecke - Darmwiddegehe - Aussichtspunkte im Wald

Abbildung 2: Ergebnisse der Internet-Recherche zu den besonderen Leistungen der Forstwirtschaft im Ruhrgebiet (Quelle: Lohrberg)

ABBILDUNGEN: L. LOHRBERG, TIMPE

über solche Bestände zusammengetragen und in das Kartenwerk des Regionalparks aufgenommen.

■ **Personenbeteiligungen:**

Drittes Element ist es, auch die in der Forstwirtschaft tätigen Personen auf die neuen Aufgaben einer urbanen Forstwirtschaft im Regionalpark vorzubereiten. Eine Umorientierung von der klassischen Forstbewirtschaftung auf Dienstleistungen und auf den viel ausgeprägteren Nutzerkontakt ist nicht immer leicht und verlangt viel von den Revierleitern. Ihre dauerhafte Beteiligung ist besonders wichtig, ihre Stimme wird ernst genommen, da sie die Neuausrichtung vor Ort umsetzen müssen.

Plattform Urbane Waldnutzung im Ruhrgebiet

Anders als im Saarland steht die Plattform Urbane Waldnutzung im Ruhrgebiet noch am Anfang ihrer Arbeit. Die Situation der Waldakteure ist dort deutlich komplexer. Landeseigene Wälder gibt es kaum, der Großteil des Waldes liegt in der Hand der Kommunen.

Größter Waldbesitzer mit rund 12.000 ha ist der **Regionalverband Ruhrgebiet**, der seit den 1960iger-Jahren Wald mit der Aufgabe der Freiraumsicherung aufkauft. Die Bewirtschaftung spielt in diesen Forsten schon lange eine untergeordnete Rolle. Die Plattform ist daher offener angelegt als das saarländische Projekt und bietet vielen Akteuren die Möglichkeit zur Mitarbeit. Neben den Kommunen sind auch private Initiativen und Verbände, Schulen, Umwelt- und Stadtplanungsbehörden angesprochen, sich einzubringen.

Die Plattform fußt auf dem Masterplan zum Emscher Landschaftspark 2010. Der Emscher Landschaftspark ist seit 1990 das wichtigste Leitprojekt zum Umbau der Industriemetropole Ruhrgebiet in eine postindustrielle Landschaft. Er hat das Ziel, die Attraktivität der Region als Wohn- und Arbeitsort zu steigern. Dass seine Fläche von 405 km² zu 16% aus Wald besteht, wurde in der ersten Phase der Parkentwicklung jedoch wenig thematisiert.

Der Masterplan stellte sogar fest, dass der Wald mitten im Ruhrgebiet zunimmt. Zum einen durch geplante Aufforstungen und Waldvermehrungsprogramme, zum anderen vor allem auf den mehreren 1000 ha Industriebrachen, die sich häufig über Sukzession zu Wald entwickeln. Auf die-

sen Flächen entstehen völlig neue Waldtypen, die wenig mit den Vorstellungen vom klassischen Forst oder herkömmlichen Waldbildern zu tun haben.

Aus dieser Situation wurde auch das bisher wichtigste Waldprojekt im Emscher Landschaftspark, der „Wilde Industriewald Ruhrgebiet“ entwickelt. Die Brachflächen werden hier ihrer natürlichen Entwicklung überlassen, ein Förster betreut sie um Sicherheit, Sauberkeit und vor allem die Information der Besucher und die Umweltpädagogik zu gewährleisten.

Ein internationales Podium gab bei der Eröffnung im April zunächst Berichte zur aktuellen Entwicklung des Waldes in Ballungsräumen, der Großteil der Veranstaltung stand aber den Waldakteuren des Ruhrgebietes für die Diskussion zur Verfügung. Neben den neuen Möglichkeiten zur Biomassenutzung aus dem Wald und aus Grünflächen, der Fortschreibung des Industriewaldes und der Aneignung von Wald und Brachflächen durch die Bevölkerung, wurden die möglichen Leistungsbilder der Urbanen Forstwirtschaft als ein Thema identifiziert. Auf Grundlage von Themenpapieren des Büros **lohrberg stadtlandschaftsarchitektur** wird nun eine Position definiert und die Gründung von Arbeitsgruppen ermöglicht.

Bezüglich der Leistungsbilder der Urbanen Forstwirtschaft hat eine Internetrecherche gezeigt, dass bei den Waldakteuren des Ruhrgebietes bereits ein vielfältiges Angebot vorhanden ist, dass sich strukturieren lässt in Produktangebote, Umweltbildung, Angebote zu Aktivitäten im Wald und Infrastrukturangebote.

In Gesprächen wurde festgestellt, dass trotz ihrer Angebote viele Waldbesitzer den Ballungsraum noch vor allem als Einschränkung ihrer Produktionsmöglichkeiten sehen. Mit dieser Haltung begeben sie sich jedoch in die Defensive. Die Plattform Urbane Waldnutzung strebt an, den Rückhalt für den Wald und die Leistungen der Forstverwaltungen in Politik und Bevölkerung zu verbessern.

Zu diesem Zweck soll ein regionaler Standard für die Urbane Forstwirtschaft aufgebaut werden. Ein Austausch zwischen den kommunalen Waldbesitzern der Region soll den Umgang mit den in den verschiedenen Städten oft ähnlichen Problemen des Nutzungsdrucks auf den Wald erleichtern. Der Emscher Landschaftspark hofft aus diesem Kommuni-

kationsforum einen deutlichen Nutzen, sowohl für die Waldakteure als auch für die Verbesserung der Lebensqualität im Ruhrgebiet ziehen zu können.

Resümee

Die beiden Projekte aus den zwei westdeutschen Ballungsräumen – die am stärksten von der Umstrukturierung der Großindustrie betroffen sind – zeigen, dass dort auch die Forstwirtschaft die Notwendigkeit erkannt hat, sich zu neuen Zielen zu bewegen. Doch auch mit dieser Erkenntnis ist es nicht immer einfach, Bewegung in die gewohnten Strukturen und die alltäglichen Arbeitsabläufe zu bringen. Nur selten findet sich im Tagesgeschäft der Forstleute die Zeit, sich um neue Geschäftsfelder zu kümmern. Der Input von außen, die Animation und Moderation von AGs, Plattformen und Arbeitskreisen, die Kontakte in andere Gemeinden und Regionen sind wichtiger Bestandteil, ohne den die Prozesse nicht möglich gewesen wären. Aufgabe externer Betreuer ist es, Situationen zu schaffen in denen die Forstakteure die Freiheit haben, über ihre zukünftige Entwicklung nachzudenken. Sind diese Voraussetzungen gegeben, können die öffentlichen Waldbesitzer lernen, von ihrer Lage im Ballungsraum zu profitieren. ■

**Autoren: Dr. Frank Lohrberg,
Dipl.-Ing. Axel Timpe,
lohrberg stadtlandschaftsarchitektur
Silberburgstraße 49,
70176 Stuttgart
E-Mail: buero@lohrberg.de
www.lohrberg.de**



Exkursion der AG Urbane Forstwirtschaft: Saarländische Förster besuchen Kollegen im Ruhrgebiet

FOTO: LOHRBERG, TIMPE